

# UND SONST SO?

Jenseits von Corona – was Europa bewegt



## GLEICHHEIT, WEBSITE, BARRIEREFREIHEIT

Info-Quelle und Einkaufsort, Arbeitstool und Freizeitgestaltung – das Internet war immer schon alles. Durch Corona erhält Europa derzeit einen echten Crashkurs: in Sachen Digitalisierung, aber auch in Sachen Barrierefreiheit. Denn das ganze Geklicke, Gesurfe und Gechatte, das für die meisten von uns ganz einfach ist, birgt für viele andere große Hindernisse. Wie das?

## HOHE HÜRDEN? LEICHTE LINKS!

Auch in Deutschland hatten Behindertenverbände zu Beginn der Corona-Krise kritisiert, dass viele aktuelle Informationen rund um das Virus nicht barrierefrei zugänglich waren. Denn Videos ohne Untertitel, verschachtelte Links oder hochkomplizierte Texte stellen für gar nicht so wenige Menschen eine echte Hürde dar. Mehr als 7,5 Millionen Menschen in Deutschland haben eine anerkannte Schwerbehinderung.

## BARRIEREFREIHEIT IM NETZ IST UNVERZICHTBAR!

Insbesondere für sehbehinderte oder hörbehinderte Menschen, aber auch Menschen mit Lernbehinderungen und motorischen Einschränkungen ist Barrierefreiheit im Netz unverzichtbar: Nur so können sie sich selbstbestimmt informieren, für sich selber sprechen – und nur so erhalten sie einen Zugang zu Kommunikation und Information, ohne die eine Teilhabe an der Gesellschaft nicht möglich ist.

## ZWANG ZUR UNKOMPLIZIERTHEIT

Seit Dezember 2016 verpflichtet die EU alle öffentlichen Stellen zu Barrierefreiheit in ihren digitalen Angeboten: Webseiten müssen spätestens am 23.9.2020, Apps ab dem 23.6.2021 wahrnehmbar, bedienbar, verständlich und robust gestaltet sein. Und der 2019 in Kraft getretene European Accessibility Act (EAA) wird langfristig auch den privatwirtschaftlichen Bereich dazu verpflichten, Webseiten, u.a. im Online Handel, barrierefrei zu gestalten.

29. MAI 2020

@EUROPÄISCHE AKADEMIE BERLIN, CC BY-NC-ND